



Forschungsmodule WS 2015/16
Basismodul KRIM-M 05

Zur Auswahl stehen 6 verschiedene Forschungsmodule

Forschungsmodul A:

Aggression und Geschlecht

Neurobiologie, Forensische Psychiatrie, Psychologie
Dr. de Jong, PD Dr. Landgraf, Prof. Wüst

Forschungsmodul B:

Bystander-Effekt und Strafbarkeit nach § 323c StGB, Unterlassene Hilfeleistung

Sozialpsychologie, Rechtswissenschaft, Kriminologie
Mag. rer. nat. Urschler, Prof. Müller

Forschungsmodul C:

**Ehrverletzungspotential ausgewählter gegenwartssprachlicher
Beleidigungsformeln im Deutschen**

Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaft, Kriminologie
PD Dr. Klocke, Prof. Müller

Forschungsmodul D:

Gefangenschaft

Forensische Psychiatrie, Führung und Organisation (BWL), Kulturwissenschaft,
Literaturwissenschaft
PD Dr. Landgraf, Prof. Steger, Prof. von Treskow

Forschungsmodul E:

**Wem gehören die Daten der vernetzten Autos? Rechtliche Aspekte der „Big Data“
in der Automobilindustrie**

Kriminologie, Wirtschaftsinformatik
Prof. Müller, Prof. Pernul

Forschungsmodul F:

**Wie schützen sich Klein- und Mittelunternehmen der regionalen Wirtschaft gegen
Cybercrime und wie ist ihr IT-Sicherheitsbewusstsein?**

Kriminologie, Wirtschaftsinformatik
Prof. Müller, Prof. Pernul

Bitte melden Sie sich bis spätestens **FREITAG, den 18.09.2015** bei Dr. Judith Helmig
(judith.helmig@ur.de) per Email an.

Geben Sie dabei drei Forschungsmodule in der Reihenfolge „1. Wahl – 2. Wahl - 3. Wahl“ an.
Einige Module sind in ihrer Teilnehmerzahl begrenzt, daher ist es möglich, dass nicht jede/jeder
Studierende am favorisierten Modul teilnehmen kann. Ich bitte jetzt schon um Verständnis.



Forschungsmodul A

Aggression und Geschlecht

Fachgebiete:

Neurobiologie, Forensische Psychiatrie, Psychologie

Inhalt:

In unserem translationalen Forschungsmodul werden die Teilnehmenden sowohl eine Tier- als auch eine Humanstudie zum Themenbereich Aggression und Geschlecht durchführen. Im tierexperimentellen Abschnitt ist die Durchführung eines Aggressionsparadigmas bei weiblichen Ratten vorgesehen. Der humanexperimentelle Teil wird in Absprache mit den Teilnehmenden konzipiert, sowohl eine enge Anlehnung an den tierexperimentellen Teil (Aggressions-/Stressinduktion im Labor bei Frauen und Männern) als auch eine auf Selbstberichtsdaten fußende Studie zu stereotyp „männlicher“ und „weiblicher“ Aggression ist möglich.

Gruppengröße: max. 4 Studierende

Betreuer: Dr. Trynke de Jong, PD Dr. Steffen Landgraf, Prof. Dr. Stefan Wüst

Forschungsmodul B

Bystander-Effekt und Strafbarkeit nach § 323c StGB Unterlassene Hilfeleistung

Fachgebiete:

Sozialpsychologie, Rechtswissenschaft, Kriminologie

Inhalt:

Mit Bystander-Effekt wird das Phänomen bezeichnet, dass die individuelle Hilfsbereitschaft in Notlagen durch die Gegenwart weiterer Bystander reduziert wird. In diesem (sozialpsychologisch-kriminologisch-interdisziplinären) Forschungsprojekt soll die Frage untersucht werden, ob und inwieweit aktualisierte Kenntnis bzw. Erinnerung an die Strafbarkeit nach § 323 c StGB einen Faktor darstellt, der den Bystander-Effekt beeinflusst.

Mit den Teilnehmenden soll die Forschungsfrage und –methode konkretisiert und sodann empirisch untersucht werden.

Gruppengröße: max. 5 Studierende

Betreuer: Prof. Dr. Henning Ernst Müller, Mag.rer.nat. David Urschler

Forschungsmodul C

Ehrverletzungspotential ausgewählter gegenwartssprachlicher Beleidigungsformeln im Deutschen

Fachgebiete:

Sprachwissenschaft, Kriminologie

Inhalt:

Ein interdisziplinäres (sprachwissenschaftlich-rechtswissenschaftlich-kriminologisches) Projekt, in dem die Teilnehmenden mit sprachwissenschaftlichen Methoden die Grenzen des Beleidigungstatbestands § 185 StGB ausloten sollen.

Gruppengröße: ca. 6 Studierende

Betreuer: PD Dr. Gabriele Klocke, Prof. Dr. Henning Ernst Müller



Forschungsmodul D

Gefangenschaft

Fachgebiete:

Forensische Psychiatrie, Führung und Organisation (BWL), Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft

1. Problemstellung

Gefangenschaft stellt eine Extremform menschlicher Existenz und mithin menschlichen Erlebens dar. Gefangenschaft legitimiert sich als Reaktion auf Gewalt und funktioniert durch Gewalt. Gefangenschaftsformen ohne diese Phänomene sind kaum vorstellbar. Über die Zeit hinweg sind eine Vielzahl unterschiedlicher Formen und Ausprägungen von Gefangenschaft entstanden, deren Charakteristika und Begleiterscheinungen auch vielfältig dokumentiert und reflektiert worden sind.

Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Fragen, z.B.: Wie haben sich bestimmte Konzepte von Gefangenschaft entwickelt und verändert? Wie wurden sie von den direkt Betroffenen, wie von der umgebenden Gesellschaft wahrgenommen und beschrieben? Welche Rolle und Funktionen kam ihnen in unterschiedlichen Gesellschaften zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu? Was bestimmt heute die Idee von Gefangenschaft?

Drei konkrete Konzepte von Gefangenschaft stehen im Fokus des Seminars: Das Konzentrationslager in der Zeit des Nationalsozialismus, der Gulag in der Zeit der Sowjetunion sowie die Forensische Klinik.

2. Ziel

Ziel des Seminars ist, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Konzepte von Gefangenschaft über die Zeit hinweg zu erfassen, darzustellen und kritisch zu analysieren.

3. Methoden

- Besuch eines ehem. Konzentrationslagers bzw. einer Forensischen Klinik
- evtl. Gespräche mit Betroffenen
- Analyse wissenschaftlicher Texte
- Analyse von Quellen (Ego-Dokumente, Berichte, Erzählungen usw)

4. Organisatorisches:

- Arbeitsbesprechungen nach Vereinbarung
- Abschlussbericht als zu bewertende Leistung

Gruppengröße: mind.8, max. 10 Studierende

Betreuer: PD Dr. Steffen Landgraf, Prof. Dr. Thomas Steger, Prof. Dr. Isabella von Treskow

Forschungsmodul E

Wem gehören die Daten der vernetzten Autos? Rechtliche Aspekte der „Big Data“ in der Automobilindustrie

Fachgebiete:

Kriminologie, Wirtschaftsinformatik

Inhalt:

Es handelt sich um eine (wirtschaftsinformatisch-datenschutzrechtlich-kriminologische) interdisziplinäre Arbeit, in der die (künftigen) Möglichkeiten vernetzter Automobile zur Datenerhebung und zum Datenaustausch und deren rechtliche Problematik erörtert werden



sollen. Dabei sind sowohl die technischen Voraussetzungen als auch allgemeine datenschutzrechtliche und spezifisch strafverfahrensrechtliche Probleme zu berücksichtigen.

Gruppengröße: max. 2 Studierende

Betreuer: Prof. Dr. Henning Ernst Müller, Prof. Dr. Günther Pernul

Forschungsmodul F

Wie schützen sich Klein- und Mittelunternehmen der regionalen Wirtschaft gegen Cybercrime und wie ist ihr IT-Sicherheitsbewusstsein?

Fachgebiete:

Kriminologie, Wirtschaftsinformatik

Inhalt:

In diesem (wirtschaftsinformatisch-kriminologischen) interdisziplinären Forschungsprojekt sollen die Teilnehmenden zunächst einzelne Forschungsfragen konkretisieren und sodann eine Befragungsstudie konzipieren und durchführen, die das genannte Thema betrifft.

Gruppengröße: max. 3 Studierende

Betreuer: Prof. Dr. Henning Ernst Müller, Prof. Dr. Günther Pernul